

Pressemitteilung

Stuttgart, den 2. November 2015

Landhausstr. 45
70190 Stuttgart
Tel. +49 (0)711- 28 56 56 56
Fax +49 (0)711- 28 56 56 28
www.bdfu.org
info@bdfu.org

Vorsitzender Rainer Zeltwanger

Von der Fahrschule zum Mobilitätszentrum: Fahrschulbranche tauscht sich beim Unternehmertag über Zukunftsperspektiven aus

Rund 140 Branchenvertreter debattierten beim Unternehmertag Fahrschule unter dem Motto „Fahrschule 4.0“ über die Zukunft ihres Berufsstands. Vorgelegt wurden beispielhafte Best-Practice-Projekte von Mitgliedsunternehmen – von der e-driver license bis zum Fahrtraining für Senioren –, die den Fahrschulen neue Geschäftsfelder erschließen und zugleich die Verkehrssicherheit verbessern. Vom reformierten Fahrschulgesetz, das Anfang 2017 in Kraft treten soll, erhofft sich die Branche mehr unternehmerische Freiheit sowie eine verbesserte Fahrlehrerausbildung – also den gesetzlichen Rahmen, der es der Branche ermöglicht, zukunftsweisende Ideen auch realisieren zu können.

Fahrschulen sind meist Kleinbetriebe und das Durchschnittsalter der Fahrlehrer liegt inzwischen bei 53 Jahren: Die Branche hat sowohl ein Rentabilitäts- also auch ein Nachfolgeproblem. Gleichzeitig sieht der BDFU-Vorsitzende Rainer Zeltwanger vier gesellschaftliche Trends, die den Fahrschulen zu schaffen machen: Erstens spielt der Führerschein für viele Jugendliche heute nicht mehr die Rolle, wie noch vor einigen Jahren. Zweitens gibt es immer weniger Jugendliche (demografischer Faktor). Drittens scheint die Geiz-ist-geil-Mentalität in den Hintergrund zu treten. Ältere Fahrschüler legen Wert auf einen guten Service – bei ihnen ist nicht das Geld, sondern die Zeit knapp. Der vierte Trend schließlich sind Fahrassistenzsysteme und das teilautonome Fahren – wer beim Autokauf nicht auf den letzten Cent achten muss, braucht schon heute nicht mehr einparken oder am Berg anfahren zu können. Ging es früher beim Autofahren vor allem ums Regeln, geht es nun immer stärker ums Überwachen, so Prof. Dr. Arnd Engeln von der Hochschule der Medien, Stuttgart, in seinem Impulsreferat.

Diesen Trends müssen sich die Fahrschulen stellen und neue Geschäftsfelder entwickeln. Anskizziert und vorgestellt wurden auf dem Unternehmertag Ideen „von der Wiege bis zur Bahre“, also von der Verkehrserziehung in Kindergärten und Schulen über die „Führerscheinausbildung mit e-Effekt“, bei der die Schüler zunächst mit einem Elektroauto kupplungsfrei fahren lernen, sich somit voll auf den Verkehr konzentrieren können und erst dann auf ein Auto mit Schaltgetriebe um-

steigen, bis zum Senior-fit-Programm, bei dem man unter anderem den Umgang mit Fahrassistenzsysteme lernen oder seine Fahrtauglichkeit testen lassen kann.

Kleinstfahrschulen stoßen allerdings schnell an ihre Grenzen, wenn sie sich zu innovativen „Zentren der Mobilität“ weiterentwickeln wollen – zum einen finanziell, denn ein größerer Fuhrpark, der auch ein Elektroauto umfasst, oder die Anschaffung eines Simulators zum Training von Gefährdungssituationen, die in der Realität nicht herbeigeführt werden können (Glatteis, Handy als Ablenkung etc.), erfordern hohe Investitionen. Zum anderen aber auch personell – denn unterschiedliche Zielgruppe sowie ein breiteres Angebot an Dienstleistungen erfordern mehr und hoch qualifiziertes Personal – und das fehlt! „Vielleicht beißt sich hier die Katze ja in den Schwanz“, so Rainer Zeltwanger auf dem Unternehmertag. „Womöglich gewinnen wir den qualifizierten Nachwuchs genau mit dem Angebot, nicht mehr ‚nur‘ Fahrlehrer, sondern Coach in einem Mobilitätszentrum sein zu können – mit entsprechenden Karrierestufen und interessanten Aufstiegschancen.“

Deshalb setzt die Branche große Erwartungen in die Reform des Fahrlehrergesetzes, die seit 15 Jahren angekündigt wird und nun bis Ende 2016 tatsächlich realisiert werden soll. Der BDFU hatte seine Expertise vielfach eingebracht und Vorschläge zur Entbürokratisierung sowie ein Karrieremodell für die Fahrlehrerausbildung entwickelt. Renate Barteld-Lehrfeld, Referatsleiterin im Bundesverkehrsministerium, präsentierte auf dem Unternehmertag den Stand der Dinge. Die vorgestellten Eckpunkte stießen bei den versammelten Fahrlehrern im Großen und Ganzen auf Zustimmung. Der endgültige Referentenentwurf soll bis zum Verkehrsgerichtstag 2016 in Goslar ausgearbeitet und dort vorgelegt werden. Danach folgen die parlamentarische Beratung im Bundestag und die Anhörung der Verbände. Im Frühjahr 2017 soll das Reformpaket verabschiedet werden. Erst dann wird sich zeigen, ob die Hoffnungen der Fahrschulunternehmer tatsächlich erfüllt werden und das Korsett gesetzlicher Rahmenbedingungen, das ihnen derzeit kaum Luft zum Atmen lässt, gelockert wird. Denn nur wenn der Branche zumindest ansatzweise die gleiche unternehmerische Freiheit wie anderen gewährt wird, kann sie in Richtung Zukunft steuern und dabei ordentlich Gas geben!

Kontaktdaten für Fragen und zur Anforderung von Bildmaterial:

Tel. 0711- 28 56 56 56

info@bdfu.org

Über den BDFU

Der BDFU ist die Interessenvertretung unternehmerisch denkender Fahrschulinhaber. Sie haben sich zusammengeschlossen, um sich für eine Reform des Fahrschulrechts einzusetzen und entsprechende Positionen zu entwickeln. Bürokratische Hemmnisse sollen abgebaut werden, damit die Branche ebenso frei unternehmerisch agieren kann, wie andere Berufsgruppen auch.